

# Leserbriefe

---

Dipl.-Med. Thilo Wirth  
Facharzt für Allgemeinmedizin/Psychotherapie  
S.-G.-Frentzel-Str. 26, 02977 Hoyerswerda  
(Moderator des überregionalen Hausärztlichen  
Qualitätszirkels)

Sächsische Landesärztekammer  
Vorstand  
Schützenhöhe, 01099 Dresden

Grubschütz und Hoyerswerda, 27. 8. 2003

## **Betreff: GMG und DMP**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
es ist uns ein dringendes Bedürfnis, im Zeichen  
sich abzeichnender drastischer Verschlechterungen der Organisation im Gesundheitssystem unseres Landes unsere Stimme zu erheben. Wir sind Ärztinnen und Ärzte eines überregionalen (von Görlitz bis Hoyerswerda) Qualitätszirkels, der seit 1997 eine intensive gemeinsame Fortbildung betreibt. Zum Woh-

le unserer Patienten und zur Erhaltung und ständigen Verbesserung unseres Fachwissens treffen wir uns regelmäßig, viermal jährlich, und beraten alle Themen, die in einer hausärztlichen Niederlassung wichtig sind. Besonderen Stellenwert haben dabei regelmäßige Patientenfallbesprechungen unter Leitung des geschulten Moderators und Vorträge spezialisierter Fachkollegen, zum Beispiel zu Themen, wie Betreuung chronisch kranker Patienten. Viele der jetzt im Zuge des sogenannten Gesundheitssystemmodernisierungsgesetzes angekündigten Neuerungen sind uns absolut unverständlich und fordern unseren schärfsten Protest geradezu heraus. Wir widersprechen auf das entschiedenste der staatlichen Einmischung und Bevormundung bezüglich der jetzt einzuführenden „Fortbildungspflicht“. Jeder gewissenhafte Arzt, und dazu gehören alle Mitglieder unseres Zirkels, betrachtet es von jeher als seine Pflicht, sich ständig fortzubilden.

Ohne diese berufsbegleitende Fortbildung würden wir unseren geleisteten Eid niemals erfüllen können. Wieso aber muss eine Selbstverständlichkeit von einer regelungswütigen Führung auch noch bürokratisiert werden. Und wer Bitteschön, kontrolliert denn die Fortbildung von Politikern und von Funktionären der Krankenkassen?

Des Weiteren ist uns nicht einsichtig, weshalb es eine Verbesserung darstellen soll, wenn eine vorzügliche Betreuung von Diabetikern, wie im Freistaat Sachsen vorbildlich realisiert, durch eine undurchsichtige, bürokratisch überfrachtete und im Niveau deutlich unter den sächsischen Vereinbarungen liegende Vorschrift (DMP Diabetes mellitus) ersetzt werden soll. Wie sollen wir das unseren Patienten erklären, ohne dabei unsere Glaubwürdigkeit zu verlieren.

Was das Fass unserer Geduld aber wirklich zum Überlaufen bringt, ist die geplante Praxis-

---

gebühr. Hat auch nur ein einziger der Entscheidungsträger ein einziges Mal darüber nachgedacht, was diese Festlegung für den Gedanken der Prophylaxe bedeuten könnte? Wir sind aus Kenntnis des Verhaltens unserer Patienten überzeugt davon, dass diese Gebühr sofort zu einer deutlich verminderten Inanspruchnahme von Gesundheitsvorsorgeuntersuchungen und Impfungen führen wird. Und dies wird mittelfristig die Gesundheitsausgaben sehr deutlich erhöhen! Es ist außerdem völlig inakzeptabel, dass vor allem Hausärzte künftig zu Kassierern der Krankenkassen degradiert werden. Die Zeit, die wir künftig für die Einziehung dieser Gebühren und den damit verbundenen Diskussionen benötigen werden, fehlt uns ganz sicher bei der Betreuung unserer Patienten und bei unserer persönlichen Fortbildung. Und jetzt sind wir wieder am

Anfang; wird nicht postuliert, dass Ärzte sich nicht intensiv genug fortbilden? Die genannten Maßnahmen richten sich aus unserer Sicht in erster Linie gegen die hausärztliche Medizin und wird den sich abzeichnenden Hausärztemangel deutlich verschärfen! Wir bitten Sie sehr eindringlich, Ihren Einfluss sehr nachhaltig geltend zu machen und auch in unserem Namen für eine Änderung und Rücknahme der geplanten Maßnahmen einzutreten. Dabei können Sie auf die Unterstützung der Unterzeichnenden rechnen. Selbstverständlich stimmen wir auch einer Veröffentlichung unseres Schreibens in allen geeigneten Gremien und Publikationen zu.

Dipl.-Med. Thilo Wirth  
Moderator des Qualitätszirkels;  
im Auftrag aller Unterzeichnenden

Herrn Dipl.-Med. Thilo Wirth  
S.-G.-Frentzel-Str. 26, 02977 Hoyerswerda  
22. September 2003

### **GMG und DMP Ihr Schreiben vom 27. September 2003**

Sehr geehrter Herr Wirth, mit besonderem Interesse habe ich den Brief des überregionalen Hausärztlichen Qualitätszirkels gelesen. Die darin enthaltenen Meinungen zur Fortbildungspflicht, zum DMP und zur Praxisgebühr decken sich vollkommen mit den Standpunkten der Sächsischen Landesärztekammer zu diesen Themen. Ich kann die Positionen der Unterzeichneten vollkommen verstehen und teile sie. Als Präsident der Sächsischen Landesärztekammer habe ich die Standpunkte auf Landes-

---

sowie Bundesebene, in Gesprächen mit Politikern und in offenen Briefen an die Entscheidungsträger deutlich gemacht. Mit viel Kraft und Zeitaufwand haben es die ärztlichen Landesvertreter in Teilen erreicht, dass bestimmte Reglementierungen aus dem Gesundheitssystemmodernisierungsgesetz (GMG) „entschärft“ wurden. Dazu gehört unter anderem das geplante „Deutsche Zentrum für Qualität in der Medizin“, welches nun als Stiftung der Selbstverwaltungskörperschaften entstehen soll.

Gleichzeitig hat das Bündnis Gesundheit 2000 im Freistaat Sachsen mit seinen über 30 Vertretern der Heilberufe und Patienten in Aktionstagen, Pressekonferenzen und mit einem Informationsfaltblatt auf die drohenden Einschnitte im Gesundheitssystem hingewiesen. Um die Positionen der Sächsischen Landesärztekammer und des Bündnis Gesundheit 2000 auch einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, geben wir regelmäßig Pressemitteilungen zu aktuellen Themen heraus. All diese Bemühungen sollen dazu führen, dass der ärztliche Berufsstand nicht weiter durch Bürokratie und staatlichem Dirigismus unattraktiver wird. Ich möchte Sie dazu ermuntern, die Positionen des Qualitätszirkels in Form von Artikeln oder Leserbriefen an die Öffentlichkeit zu tragen, damit sehr deutlich wird, dass der einzelne Arzt zum Wohle des Patienten die Initiative ergreift. In der Anlage übersende ich Ihnen die Zusammenstellung unserer Pressemitteilungen und das Faltblatt des Bündnis Gesundheit 2000, welches im „Ärzteblatt Sachsen“, Heft 8/2003, als Beilage enthalten war.

Ein wichtiger Termin ist der 10. Oktober 2003. An diesem Tag wird das Bündnis Gesundheit 2000 einen Informationstag vor dem Kulturpalast in Dresden durchführen. Die vertretenen Verbände werden zwischen 14.00 und 17.00 Uhr die Passanten über die Folgen der geplanten Gesundheitsreform aufklären.

Mit freundlichen Grüßen  
Prof. Dr. med. habil. Jan Schulze  
Präsident der Sächsischen Landesärztekammer

---